

Volks-Zeitung

Chefredakteur: Otto Ruffe, Berlin-Steglitz

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle

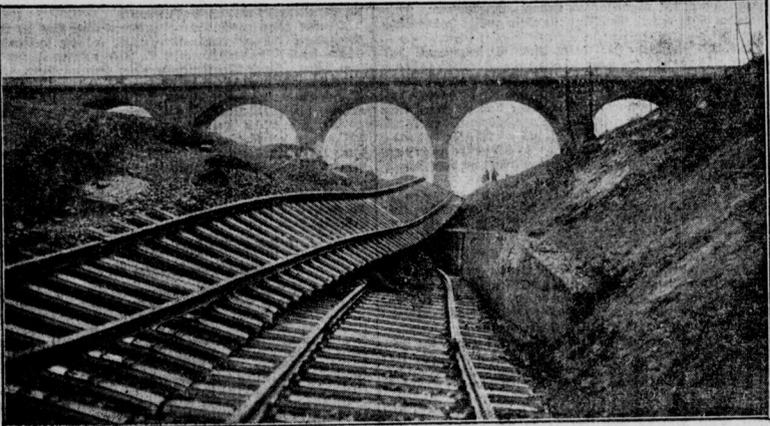
Druck und Verlag: Rudolf Hoffe, Berlin

Einheitsbrot	0.50	Reichsbrot	14.4
Milch	0.58	Strassenbahn	0.15
Brikette frei Haus	1.03	Hochb. Takt II	0.30, III 0.15
Gaskette	1.00	same Str. II	0.30, III 0.15
Strom o. Grundgeb.	0.16	Stadtbahn II	0.30, III 0.15
Gas o. Wasser	0.17	G. m. b. H. Teil	0.15, g. Str. 0.20

Zufuhr in Fleisch normal	110-120	Rückenfett	1.00-1.20			
Rindfleisch	0.90-1.20, ohne Kn.	Schweinefleisch	1.00-1.20, Rinder-			
1.50-1.50, Kalbfleisch	1.10-2.70,	taig ausgelassen	0.70-0.80 das			
Hammelfleisch	1.10-1.50, Gefrier-	Pfd., Salzhering	0.15-0.19 d. St.			
fleisch	0.70-1.10, Schweinefleisch	Butter	1.80-2.20, Margarine	0.90-1.00 d. Pfd., Kartoffeln	10 Pfd. 0.30-0.40, Zwiebeln	0.10-0.15 d. Pfd.

Tel. 0.15, ausw. n. Zon. u. Zeit	Teleg. d. Wort	Berlin 0.05	
Ruhrpost	0.20, Berlin 0.40	Dtsch. Belg. Dän. Dänz. Lit.	
Postk. 0.03, P. u. Ost	0.03	Nord. Schw. 0.10, Frankr. 0.10	
Ausl. 0.15, Tschech. u. Ung.	0.10	Dtsch. Norw. Tschech.	
Russl. 0.05, Pers. u. Ost	0.10	Ind. 10 Telegram. St. Grossbr. 27	
Ausl. 0.25, Tschech. u. Ung.	0.20	Russl. 35-41, Ver. Staat.	125-200

Der Bahndammrutsch bei Frankfurt a. O.



Die zerstörte Strecke

Gerlach



Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrechterhalten

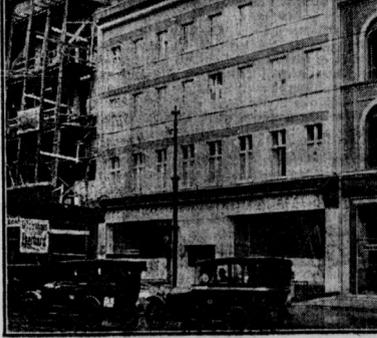
Gerlach



Der Gong im D-Zug

Der Speisewagenkellner gongt zum Mittagessen — für die Herrschaften mit voller Geldtasche

Press Photo-N.



Das neue Verkehrsbureau

der Stadt Berlin in der Friedrich-Ebert-Strasse, in dem den Fremden Auskunft erteilt wird

Press Photo-N.

Schnelldienst

In der belagerten Kammer des Reichstages, die nationale Verteidigung, das die Regierung beantragen werde, die Zentrale für die Kavallerie auf 10 und für die Kavallerie auf 13 Monate herabzusetzen.

Die Besprechungen über einen Friedensschluß zwischen den Franzosen und den Russen sind augenblicklich zum Stillstand gekommen. (Hauptdruck.)

Die Zahl der Gewerkschaften in Österreich beträgt jetzt 200 000. (Hauptdruck.)

Die Reichsfinanzstelle hat einen Handelsvertrag mit der belagerten Regierung unterzeichnet. (Hauptdruck.)

Oberst Kaupisch zurückgetreten

Das Abschiedsgesuch genehmigt

Der Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Kaupisch, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dieser Antrag ist heute vormittag vom



Minister des Innern genehmigt worden. Minister Seevering hat bei dieser Gelegenheit dem verdienstvollen Polizeioffizier, der sich in den sturmvolten Jahren nach der Revolution und bei den vielfachen unter dem Zwange der Entente erfolglosen Umgestaltungen der Schutzpolizei bewährt hat, in einem besonders ehrenreichen Schreiben seine Anerkennung ausgedrückt.

Obwohl der formale Rücktritt des Polizeiobersten Kaupisch erst am 30. September 1926 erfolgt, wird er voraussichtlich bereits in nächster Zeit, mit Rücksicht auf seine stark angegriffene Gesundheit, einen Urlaub antreten. Vom Beginn dieses Urlaubs wird zunächst Oberst Haupt, der rangälteste Offizier der Berliner Schutzpolizei — und nicht, wie von anderer Seite gemeldet ist, Oberst Heimannsberg —, den formell in Urlaub befindlichen Polizeioberst Kaupisch vertreten. Die endgültige Wahl des Nachfolgers steht noch nicht fest.

Oberst Kaupisch steht gegenwärtig im 52. Lebensjahr. Vor und während des Krieges war Kaupisch Generaladjutant. Im Jahre 1920, nach dem Rapp-Bußsch, wurde Oberst Kaupisch die gesamte Leitung der Berliner Schutzpolizei übertragen. Diesen Posten hat Oberst Kaupisch bis zum heutigen Tage in anerkannter Weise ausgefüllt, so daß sein plötzliches Scheiden allgemein bedauert werden wird. Auch als Vorgesetzter hat sich Oberst Kaupisch in dem Kreise der Beamten der Berliner Schutzpolizei seiner unparteiischen Haltung wegen großer Beliebtheit erfreut.

Vor kurzen wurde sein langjähriger Stellvertreter, Oberst Heimannsberg, nach Reichstagsparlament veretzt und dort mit der Leitung der Schutzpolizei beauftragt. Bereits nach ganz kurzer Dienstzeit wurde Heimannsberg erst vor einigen Tagen nach Berlin zurückgerufen. An verschiedenen Stellen führte man diese plötzliche Maßnahme bereits auf die bevorstehende Genehmigung des Abschiedsgesuches von Oberst Kaupisch zurück. Dies wird allerdings von anderer Seite wieder bestritten.

Michaelis' Friedensblotage

Prälat Pflieger beschuldigt ihn der Lüge

München, 29. Dezember.

Die Verhärterung des früheren Reichstagsabgeordneten Michaelis auf der letzten brandenburgischen Provinzialtagung, daß es sich bei dem sogenannten englischen Friedensangebot von 1917 lediglich um das Schreiben eines Londoner Privatmannes gehandelt habe, erklärte Prälat Pflieger, einer der führenden Parlamentarier der Bayerischen Volkspartei, in einer Verleumdung in Bayern für eine offenkundige und bewusste Lüge, und stellt ihn, nachdem er das Scheitern der ersten Friedensunterredung des Papstes Benedikt von 26. Juni 1917 auf den Widerstand der einflussreichen konservativen Kreise zurückgeführt hat, folgenden Sachverhalt gegenüber: Auf Bethmann-Hollweg folgte nach seinem Tode als Hauptredner Minister Michaelis, der auf die Grundgedanke Friedensverhandlungen eine sehr zweideutige Erklärung abgab. Am 1. August richtete Papst Benedikt an alle Kriegführenden Mächte seine ein-